

Vorhaben Nr.: **1.0.521**

Titel:	Bildungswege und Berufsbiographie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Anschluss an allgemein bildende Schulen
Art des Vorhabens:	Durchführung der Berufsbildungsstatistik
Korridor:	Qualifizierungs- und Bildungsverhalten, Berufsverläufe und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
Mitarbeiter/-innen	Friedrich, Michael (0228 / 107-2023); Beicht, Ursula; Dr. Ulrich, Joachim Gerd
Laufzeit:	IV/04 bis IV/06

Problemdarstellung:

Das Bundesinstitut hat im Sommer 2004 eine Expertise für das BMBF zum Thema "Wege zwischen dem Verlassen der allgemein bildenden Schule und dem Beginn einer beruflichen Ausbildung" erarbeitet. In der Expertise wird die Frage verfolgt, ob und wie viele Jugendliche nach Beendigung der allgemein bildenden Schule zunächst Bildungs- und Warteschleifen durchlaufen, bis sie in eine berufliche Erstausbildung einmünden. Es zeigte sich, dass die Übergangsprozesse von der allgemein bildenden Schule in eine Berufsausbildung in den vergangenen Jahren schwieriger, komplexer und zum Teil auch langwieriger geworden sind. Dies gilt insbesondere für leistungsschwächere Jugendliche und für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Die amtliche Berufsbildungsstatistik verzeichnet beispielsweise stark wachsende Anteile von Jugendlichen in berufsvorbereitenden Maßnahmen und in berufsfachschulischen Ausbildungsgängen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln. Die Statistik vermag jedoch keine Aussagen zu liefern, zu welchen Qualifizierungswegen sich die verschiedenen Maßnahmen und Bildungsgänge vor Eintritt in die Berufsausbildung verbinden, welche Wege besonders erfolgversprechend sind und wo sich reine Maßnahmekarrieren aufzubauen drohen. Um hier Klarheit zu schaffen, sollen in Anlehnung an die BIBB/EMNID-Studie von 1998 Jugendliche und junge Erwachsene in einer breit angelegten Stichprobenuntersuchung nach ihrer Entwicklung seit dem Verlassen der allgemein bildenden Schule befragt werden.

Zentrale Forschungshypothesen

1. Der Übergang von der allgemein bildenden Schule in eine Berufsausbildung ist für einen beträchtlichen Anteil von Jugendlichen mit Warteschleifen verbunden. Die genaue Größenordnung dieser Warteschleifen wird im Rahmen der Studie bestimmt.
2. Die Anzahl sowie der relative Anteil der Jugendlichen, die Warteschleifen durchlaufen bzw. durchlaufen haben, ist im Zeitverlauf von 1997 bis 2003 angestiegen.
3. Die Anzahl sowie der relative Anteil der Jugendlichen, die mehrere Bildungs- und Qualifizierungsschleifen hintereinander durchlaufen bzw. durchlaufen haben, ist im Zeitverlauf angestiegen.
4. Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung bleiben, ist im Zeitverlauf von 1996 bis 2003 angestiegen.
5. Jugendliche aus bildungsfernen Schichten, Ausländer, Aussiedler und deutsche Jugendliche mit Migrationshintergrund haben es besonders schwer, in eine Berufsausbildung einzumünden.

6. Die Integrationschancen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf eine Berufsausbildung variieren abhängig vom Geschlecht, Nationalität, Geburtsort (Deutschland, Ausland), Lebenszeitpunkt des Zuzuges nach Deutschland und der Zahl der in Deutschland verbrachten Jahre.
7. Berufliche Schulbesuche, die mit dem Erwerb höherer Schulabschlüsse im Anschluss an die allgemein bildende Schule verbunden sind, erhöhen die Chance auf eine Ausbildungsstelle in einem weitaus stärkeren Maße als Maßnahmen, die den höchsten allgemein bildenden Schulabschluss nicht verbessern.

Forschungsziele

Es sollen die individuellen Bildungs- und Berufsverläufe nach Verlassen der allgemein bildenden Schule erfasst werden. Zielgruppe sind die Schulabgangskohorten der Jahre 1997 bis 2003. Durch die vollständige Erfassung der Entwicklung seit Schulende sind detaillierte Aussagen z.B. über Warte- und Qualifizierungsschleifen und ggf. Maßnahmenkarrieren möglich. Darüber hinaus können aber auch die "geglückten" Übergänge von der allgemein bildenden Schule zur Berufsausbildung sowie die berufliche Entwicklung im Anschluss an die Ausbildung betrachtet werden. Durch vergleichende Analysen sollen Verursachungsfaktoren bzw. -konstellationen für unterschiedliche Entwicklungsstränge identifiziert werden. Jugendliche mit Migrationshintergrund zeigen häufig schwierige Bildungsverläufe (38% bleiben ohne Berufsabschluss, Mikrozensus 2002). Insgesamt liegen über diese heterogene Gruppe aber zu wenige und zu unpräzise Informationen vor. Im Rahmen der Studie sollen Jugendliche mit Migrationshintergrund durch eine disproportionale Stichprobenziehung in ausreichender Größe berücksichtigt werden.

In Aussicht genommene Methoden, vorgesehene Fachausschüsse/-beiräte, etwaige Fremdforschungsaufträge

Wie bereits in der BIBB/EMNID-Studie aus dem Jahre 1998 soll eine Zufallsstichprobe über telefonische Kontaktaufnahme zu Privathaushalten mit anschließendem Screening der relevanten Befragungspersonen (Schulabgangskohorten 1996/1997 bis 2002/2003) gezogen werden. Die Befragung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen soll über computerunterstützte Telefoninterviews (CATI) erfolgen. Die Befragten werden zu ihrer jetzigen beruflichen Situation und retrospektiv zu ihrer Bildungsgeschichte seit Verlassen der allgemein bildenden Schule befragt.

Zur Erhebung der Daten wird ein Fremdforschungsauftrag an ein sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut vergeben.

Fachausschüsse/-beiräte sind nicht vorgesehen.